

Berufsprüfung Technische Kaufleute / 2022

Recht und Volkswirtschaft

Antworten und Markierungen in diesen Blättern werden **nicht** bewertet.

Verwenden Sie für Ihre Antworten **ausschliesslich** die dafür vorgesehenen Lösungsblätter.

Dieser Prüfungsteil ...

umfasst **25 Fragen**, davon sind:

- 17 geschlossene Wissensfragen
- 5 offene Wissensfragen
- 3 Mini-Case-Aufgaben

sieht eine **Prüfungsdauer von 90 Minuten** vor,
die frei eingeteilt werden können.

Vorgesehen sind:

- ca. 30 Minuten für die geschlossenen Wissensfragen
- ca. 30 Minuten für die offenen Wissensfragen
- ca. 30 Minuten für die Mini-Case-Aufgaben

ermöglicht eine **Punktzahl von 100**, die sich aufteilt in:

- 2 Punkte pro geschlossene Wissensfrage
 - 6 Punkte pro offene Wissensfrage
 - 12 Punkte pro Mini-Case-Aufgabe
-

Teil 1: Geschlossene Wissensfragen

Single-Choice-Aufgaben

Hinweis: Nur 1 Antwort ist richtig.

Teil Recht

1.1. Rechtsordnung

Ausgangslage

Die schweizerische Rechtsordnung kennt Rechtsvorschriften, die nur dann gelten, wenn die Vertragsparteien nichts anderes vereinbart haben.

Frage

Welcher der nachfolgenden Fachausdrücke trifft auf die Umschreibung in der Ausgangslage zu?

Antwortmöglichkeiten

- A) Dispositives Recht
- B) Zwingendes Recht
- C) Öffentliches Recht
- D) Privates Recht

1.2. Obligationenrecht

Ausgangslage

Das Obligationenrecht regelt unter anderem besondere Verhältnisse bei Obligationen. Eines davon ist die sogenannte Solidarschuld.

Frage

Welche der nachfolgenden Aussagen trifft auf die Solidarschuld zu?

Antwortmöglichkeiten

- A) Eine Solidarschuld entsteht nur in den vom Gesetz bestimmten Fällen.
- B) Eine Solidarschuld liegt vor, wenn jemand einen Anspruch gegen einen Schuldner hat.
- C) Jeder der Schuldner einer Solidarschuld ist verpflichtet, lediglich seinen Anteil der Schuld zu leisten.
- D) Jeder der Schuldner einer Solidarschuld bleibt so lange verpflichtet, bis die ganze Schuld getilgt ist.

1.3. Schuldbetreibungs- und Konkursrecht

Ausgangslage

Das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs ist die gesetzliche Grundlage für die Schuldbetreibung.

Frage

Welcher der nachfolgenden Ansprüche kann auf dem Wege der Schuldbetreibung zwangsweise durchgesetzt werden?

Antwortmöglichkeiten

- A) Geldforderung
- B) Herausgabe eines Gegenstandes
- C) Abtretung einer Forderung
- D) Räumung einer Wohnung

Teil VWL

1.4. Preiselastizität der Nachfrage

Ausgangslage

Die Preiselastizität der Nachfrage gibt an, wie sich die nachgefragte Menge bei einer Preisänderung verhält.

Frage

Welche der folgenden Aussagen ist richtig?

Antwortmöglichkeiten

- A) Wenn viele Substitutionsgüter zur Verfügung stehen, ist die Preiselastizität eines Produktes tief.
- B) Die Preiselastizität ist hoch, wenn die nachgefragte Menge sich prozentual stärker verändert als der Preis.
- C) In der Regel ist kurzfristige Preiselastizität bei Konsumgütern grösser als die Langfristige.
- D) Konsumgüter des täglichen Bedarfs sind in der Regel preiselastisch.

1.5. Marktkonzentrationen

Ausgangslage

In verschiedenen Wirtschaftszweigen ist eine Konzentration der Märkte zu beobachten.

Frage

Welche der folgenden Aussagen ist richtig?

Antwortmöglichkeiten

- A) Es herrscht ein ausgeprägter Wettbewerb.
- B) Marktkonzentrationen führen in der Regel zu tieferen Preisen.
- C) Die Anzahl der Marktteilnehmer wird immer kleiner.
- D) Bei hoher Marktkonzentration ist der Markteintritt neuer Wettbewerber sehr einfach.

1.6. Konjunktur

Ausgangslage

Der Konjunkturzyklus beschreibt die verschiedenen Phasen wirtschaftlicher Situationen einer Volkswirtschaft.

Frage

Welche der Aussagen zur Rezession ist richtig?

Antwortmöglichkeiten

- A) Es gibt einen Mangel an Arbeitskräften.
- B) Die Gewinne schwinden, die Produktion wird reduziert und die Arbeitslosigkeit steigt.
- C) Die Gesamtnachfrage und die Produktion steigen.
- D) Die Preise, Zinsen und Löhne steigen.

1.7. Angebot und Nachfrage

Ausgangslage

Veränderungen von Angebot und Nachfrage können mithilfe der Angebots- und Nachfragekurve dargestellt werden.

Frage

Wann verschiebt sich die Nachfragekurve nach einem Gut nach rechts?

Antwortmöglichkeiten

- A) Bei einer Preissteigerung von Rohstoffen.
- B) Substitutionsgüter werden billiger.
- C) Die Einkommen der Nachfrager steigen.
- D) Komplementärgüter werden teurer.

Multiple-Choice-Aufgaben

Hinweis: Es können 2, 3 oder 4 Antworten korrekt sein.

Teil Recht

1.8. Produkthaftpflicht

Ausgangslage

Die Produkthaftpflicht ist im Produkthaftpflichtgesetz (PrHG) geregelt.

Frage

Welche der folgenden Aussagen treffen in Bezug auf das PrHG zu?

Antwortmöglichkeiten

- A) Das PrHG ist privates Recht.
- B) Das PrHG regelt die sogenannten Mangelfolgeschäden.
- C) Das PrHG regelt die Rechtsfolge von Schäden am Produkt selber.
- D) Ansprüche, gestützt auf das PrHG sind in einem Verwaltungsverfahren durchzusetzen.

1.9. Einzelne Vertragsarten

Ausgangslage

Das Obligationenrecht kennt verschiedene Verträge auf Gebrauchsüberlassung.

Frage

Welche der folgenden Vertragsarten lassen sich dem Oberbegriff «Verträge auf Gebrauchsüberlassung» zuordnen?

Antwortmöglichkeiten

- A) Werkvertrag
- B) Pachtvertrag
- C) Gebrauchsleihevertrag
- D) Auftrag

1.10. Immaterialgüterrecht

Ausgangslage

Immaterielle Güter sind geistige Güter, die unabhängig von einem körperlichen Träger bestehen.

Frage

Welche der nachfolgenden Rechte sind Immaterialgüterrechte?

Antwortmöglichkeiten

- A) Patentrecht
- B) Urheberrecht
- C) Markenrecht
- D) Designrecht

Teil VWL

1.11. Makroökonomische Grössen

Ausgangslage

In der Volkswirtschaftslehre wird zwischen Makro- und Mikroökonomie unterschieden.

Frage

Mit welchen Themen befasst sich die Makroökonomie?

Antwortmöglichkeiten

- A) Angebot und Nachfrage
- B) Arbeitslosigkeit
- C) Sozialprodukt
- D) einzelne Wirtschaftssubjekte

1.12. Produktionsfaktoren

Ausgangslage

Betrachten wir den Produktionsfaktor Boden aus Sicht der Schweizer Volkswirtschaft.

Frage

Sie Vorteile des Produktionsfaktors Boden für die Schweiz.

Antwortmöglichkeiten

- A) zentrale geografische Lage
- B) Reichtum an Bodenschätzen
- C) Knappheit
- D) landschaftliche Schönheiten

1.13. Wirtschaftskreislauf

Ausgangslage

Der Wirtschaftskreislauf erklärt den Austausch von Geld- und Güterströmen zwischen den einzelnen Akteuren einer Volkswirtschaft.

Frage

Welche Akteure befinden sich in einem offenen Wirtschaftskreislauf?

Antwortmöglichkeiten

- A) Haushalte
- B) UNO
- C) Staat
- D) WTO

1.14. Beschaffungsmarkt

Ausgangslage

Präzise Informationen über Beschaffungsmärkte im Maschinenbau werden für Unternehmen zunehmend zu einem kritischen Erfolgsfaktor.

Frage

Welche Ereignisse bzw. Faktoren beeinflussen Beschaffungsmärkte?

Antwortmöglichkeiten

- A) Politik
- B) Verfügbarkeit von Rohstoffen
- C) grosse Sportanlässe
- D) Wirtschaftsorganisationen

Reihenfolge-Aufgabe

Teil Recht

1.15. Vertragsrecht / Schuldbetreibungs- und Konkursrecht

Ausgangslage

Eine Käuferin hat beim Händler ein Mobiltelefon bestellt und bereits bezahlt. 30 Tage nach der Bestellung ist das Mobiltelefon immer noch nicht abholbereit.

Frage

Ordnen Sie die rechtlichen Schritte der Käuferin nach deren zeitlicher Abfolge ein.

Hinweis

Bringen Sie die nachfolgenden Schritte in die korrekte zeitliche Reihenfolge. Ordnen Sie dem ersten Schritt die Ziffer 1, dem zweiten die 2, dem dritten die 3 und dem vierten Schritt die Ziffer 4 zu.

Antwortmöglichkeiten

- A) Betreiben
- B) Nachfrist setzen
- C) Verzug herbeiführen durch Mahnung
- D) Rücktritt vom Vertrag erklären und Geld zurückfordern

Zuordnungsaufgaben

Teil Recht

1.16. Rechtsgrundsätze

Ausgangslage

In der schweizerischen Rechtsordnung gelten bestimmte Rechtsgrundsätze.

Hinweis

Ordnen Sie den Aussagen (A bis D) die zutreffenden Rechtsgrundsätze (1. bis 4.) zu.

Aussagen

- A) Jeder Mensch soll grundsätzlich auf die Ehrlichkeit und Glaubwürdigkeit der anderen Menschen vertrauen können.
- B) Ich kann mich auf das Fehlen des Unrechtsbewusstseins trotz eines Rechtsmangels in bestimmten Fällen berufen.
- C) Richterinnen und Richter haben bei ihren Entscheidungen einen gewissen Spielraum.
- D) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

Rechtsgrundsätze

1. Gerichtliches Ermessen
2. Rechtsgleichheit
3. Treu und Glaube
4. Guter Glaube

1.17. Personenrecht

Ausgangslage

Das Personenrecht ist im Zivilgesetzbuch geregelt.

Hinweis

Ordnen Sie den Aussagen (A bis D) die Begriffe des Personenrechts (1. bis 4.) zu.

Aussagen

- A) Vollendetes 18. Lebensjahr.
- B) Fähigkeit, Rechte und Pflichten zu haben.
- C) Fähigkeit, vernunftgemäss zu handeln.
- D) Fähigkeit, durch eigenes Handeln Rechte und Pflichten zu begründen.

Begriffe des Personenrechts

1. Handlungsfähigkeit
2. Rechtsfähigkeit
3. Volljährigkeit
4. Urteilsfähigkeit

Teil 2: Offene Wissensfragen

Teil Recht

2.1. Gesellschaftsrecht

Ausgangslage

Reto Ineichen betreibt seit einigen Jahren erfolgreich eine Reparaturwerkstattkette für E-Bikes. Gegründet wurde diese als Einzelunternehmen R. Ineichen Bikes. Seit 5 Jahren ist sie nun eine Aktiengesellschaft namens Bike AG.

Im Laufe der letzten 5 Jahre hat die Bike AG verschiedene kleinere Gesellschaften übernommen, die durch Fusion vollständig in die Bike AG integriert wurden. Zudem verfügt die Bike AG über eine 100%ige Tochtergesellschaft.

Fragen

- A) Nennen Sie **3** mögliche Gründe, die Reto Ineichen zum Schritt der Umwandlung der Rechtsform vom Einzelunternehmen R. Ineichen Bikes zur Aktiengesellschaft namens Bike AG bewogen haben könnten?
- B) Erklären Sie die rechtlichen Unterschiede zwischen einer Gesellschaft, die in die Bike AG fusioniert wurde, und einer Tochtergesellschaft der Bike AG, und wie die Bike AG jeweils die Kontrolle ausübt.

Ausgangslage

Sie betreiben eine Werkstatt für Restauration von Kunstobjekten. Das Geschäft floriert. Für eine im Juni 2022 beendete Restauration eines Ölgemäldes «Der Junge im Kornfeld» für einen Kunden ist die vereinbarte Zahlung von CHF 890.– auf das Geschäftskonto eingegangen. Drei Tage später, bei der Überprüfung des Bankkontos, bemerken Sie eine erneute Bezahlung von CHF 890.– der bereits vor drei Tagen beglichenen Rechnung für die Restauration des Ölgemäldes «Der Junge im Kornfeld».

Fragen

- A) Welche **4** Voraussetzungen müssen gemäss Obligationenrecht allgemein erfüllt sein, damit Ihr Kunde eine Rückleistung Ihnen gegenüber geltend machen kann?

Hinweis

Nennen Sie die gesetzlichen Voraussetzungen, die für eine Rückleistung an den Kunden vorliegen müssen, und legen Sie dar, ob diese vorliegend erfüllt sind. Nennen Sie zudem den massgebenden Gesetzesartikel, auf den Sie Ihre Ausführungen stützen.

- B) Welche **2** nächsten rechtlichen Schritte könnte Ihr Kunde nun **wahlweise** vornehmen, um die CHF 890.– von Ihnen zurückzufordern?

Hinweis

Mahnung und Nachfristansetzung sind nicht Gegenstand der Fragestellung bzw. sind nicht zu berücksichtigen.

Ausgangslage

Ihr Betrieb will seine Werkstatt durch einen Anbau erweitern und zudem das bestehende Verwaltungsgebäude um eine Etage erhöhen. Die Bagger sollen bereits morgen auffahren. Die Gemeinde ist über die Pläne Ihres Betriebs nicht informiert. Die Anwältin Ihres Betriebs rät Ihnen vom sofortigen Baustart ab.

Am nächsten Tag fahren die Bagger mit Ihrem Einverständnis trotzdem auf. Die Gemeinde reagiert prompt und ordnet gegenüber Ihrem Betrieb schriftlich einen sofortigen Baustopp an.

Fragen

- A) Wie könnte die Argumentation Ihrer Anwältin gegen den sofortigen Baustart gelautet haben?

Hinweis

Erläutern Sie, was es von der Gemeinde braucht, damit Ihr Betrieb mit dem Bauen beginnen darf und weshalb der Gesetzgeber eine derartige «Einmischung» der Behörden vorsieht?

- B) Wie ist die Baustopp-Anordnung öffentlich-rechtlich zu qualifizieren?

Hinweis

Wie werden solche behördlichen Anordnungen rechtlich ganz allgemein bezeichnet, welchem Zweck dienen sie und welche konkrete rechtliche Wirkung entfaltet die vorliegende Anordnung?

2.4. Subventionierung der Nachfrage

Ausgangslage

Das Schweizer Stimmvolk hat am 13. Februar 2022 das Massnahmenpaket zugunsten der Medien abgelehnt. Dieses sah eine Subventionierung von Medienhäusern vor (Angebots-subventionierung), um deren finanzielle Schwierigkeiten abzufedern und so die Angebotsvielfalt im Markt aufrecht-zu-erhalten. In diesem Zusammenhang wurde als alternativer Vorschlag auch eine Subventionierung der Nachfrage diskutiert: Dabei würden Zeitungs-abonnentinnen und -abonnenten vom Staat einen Gutschein von CHF 300 an ihr Zeitungs-abonnement erhalten.

Aufgabenstellung

- A) **Preis-Mengen-Diagramm:** Zeichnen Sie in einem Preis-Mengen-Diagramm das Angebot und die Nachfrage nach Medien in der Ausgangslage dar. Gehen Sie von normal geneigten Angebots- und Nachfragekurven aus.
- B) **Veränderung von Angebot und Nachfrage:** Zeichnen Sie im Preis-Mengen-Diagramm in A auf, wie sich eine Nachfragesubventionierung (Gutschein für das Zeitungsabonnement) auf die angebotene Menge (Angebotsvielfalt von Medien) auswirken würde. Erläuterungen dazu in B eintragen.
- C) **Ausgaben des Staates:** Zeichnen Sie im Preis-Mengen-Diagramm in A das Rechteck ein, das den Umfang der Subvention durch den Staat darstellt. Erläuterungen dazu in C eintragen.

Ausgangslage

Der Begriff Inflation ist heutzutage in aller Leute Mund. Im Euro-Raum beträgt sie aktuell über 5% und liegt damit über dem von der Europäischen Zentralbank angestrebten Wert von durchschnittlich 2%. Die grosse Frage ist, ob diese Inflation nur eine vorübergehende Erscheinung ist (etwa wegen temporärer knappheitsbedingter Preiserhöhungen, vorübergehender Verteuerung der Energiepreise) oder ob die Inflation über eine längere Zeit andauern wird (Inflationsprozess).

Aufgabenstellung

- A) **Definition:** Was genau bedeutet Inflation? Wie wird sie gemessen?
- B) **Ursache einer andauernden Inflation:** Aktuell sieht es danach aus, dass vor allem höhere Energiepreise diesen Teuerungsschub verursacht haben. Wo dürfte die tiefere Ursache liegen, wenn sich dieser Schub als Inflationsprozess (andauernde Inflation) fortsetzen würde?
- C) **Herausforderungen und Risiken für Unternehmen:** Welche Herausforderungen und Risiken entstehen einem Unternehmer mit einer andauernden Inflation auf der Kosten- und auf der Ertragsseite? Nehmen Sie als Beispiel einen Produktionsbetrieb mit Angestellten.

Teil 3: Mini Cases

Teil Recht

3.1. Gesellschafts- und Vertragsrecht

Ausgangssituation

Drei Malermeisterinnen, Alice, Berta und Claudia, vereinbaren, ihre Arbeitskraft und ihr Ersparnis zusammenzulegen und zusammen ein Malergeschäft zu führen. Die drei Malermeisterinnen haben je CHF 45'000.– gespart. Das künftige Malergeschäft benötigt Material wie Malerzubehör, drei Lieferwagen, zwei Computer und vier Handys. Zudem braucht das Malergeschäft unter anderem einen Lernenden, fremde Räumlichkeiten und die Hilfe eines Treuhandbüros für die Buchhaltung.

Aufgabenstellung

1. Analysieren Sie die Ausgangslage, wie die drei Malermeisterinnen zurzeit rechtlich zusammengeschlossen sind und aus welchem Grund.
2. Zeigen Sie auf:
 - a) welche zwei rechtlichen Zusammenschlussformen für die drei Malermeisterinnen geeignet wären, um ihr persönliches, finanzielles Risiko auf das Ersparnis zu begrenzen, und aus welchem Grund.
 - b) welche einzelnen Gründungsschritte es zwingend braucht, um die gewünschte Zusammenschlussform formell korrekt aufzugleisen. Führen Sie dabei nur für **1** der möglichen Zusammenschlussformen die formellen Gründungsschritte auf.
3. Geben Sie zudem an, mit welcher Vertragsart und in welcher Mindestform (mündlich, schriftlich usw.) jeweils das Malergeschäft:
 - a) das benötigte Material zu Eigentum erwerben kann (Malerzubehör, die drei Lieferwagen, zwei Computer und die vier Handys);
 - b) die fremden Räumlichkeiten zum Gebrauch nutzen kann;
 - c) sicherstellen kann, dass der auszubildende Lernende die aufgetragenen Arbeiten unter der Kontrolle des Malergeschäfts ausführt;
 - d) den Service des Treuhandbüros für die Buchhaltung beanspruchen kann.

3.2. Lieferengpass für wichtigen Input

Ausgangssituation

Ihr KMU produziert Präzisionsmessgeräte für den Weltmarkt. Zur Herstellung dieser Geräte braucht es Mikrochips. Diese werden vorwiegend in Asien hergestellt. Pandemiebedingt wurden in Asien mehrere strenge Lockdowns verhängt, was zur starken Reduktion der Mikrochip-Produktion führte. Nun ist Ihr KMU bei der Bestellung von Mikrochips von Lieferengpässen betroffen.

Aufgabenstellung

1. Analysieren Sie die aktuelle Lage auf dem Markt für Mikrochips.
 - a) Was passiert mit der Angebotskurve?
 - b) Was passiert mit den Marktpreisen?
 - c) Welche Handlungsmöglichkeiten haben die Hersteller in der gegenwärtigen Situation (Nachfrageüberhang)?

2. Konsequenzen und Massnahmen für Ihr KMU
 - a) Welche möglichen Konsequenzen hat der Lieferengpass für Ihr KMU?
 - b) Welche Massnahme verfolgen Sie? Begründen Sie diesen Schritt mit dem Konzept der Preiselastizität der Nachfrage nach den Präzisionsmessgeräten (nehmen Sie dabei eine Elastizität an).

3.3. Preisabsprache

Ausgangssituation

Drei Unternehmen teilen sich den Schweizer Markt für Pommes Chips auf. Es gibt keine spürbare Konkurrenz aus dem Ausland, weil auf Kartoffeln und Kartoffelerzeugnissen hohe Zölle zu entrichten sind. Dafür kommt es – abhängig von den Kartoffelernten – immer wieder zu einem aggressiven Preiswettbewerb zwischen den drei Unternehmen (Situation A). Dieser Wettbewerb wirkt sich regelmässig negativ auf die Betriebsergebnisse der drei Unternehmen aus. An einem Branchentreffen beschliessen die Geschäftsführer der drei Unternehmen zukünftig die Absatzmenge gewinnmaximal zu koordinieren (Situation B).

Aufgabenstellung

1. Analysieren Sie das gewinnmaximierende Preissetzungsverhalten der Unternehmen.
 - a) Wie erfolgte das bisherige gewinnmaximierende Preissetzungsverhalten der Unternehmen in der Situation A?
 - b) Wie erfolgt das neue gewinnmaximierende Preissetzungsverhalten der Unternehmen in der Situation B?
2. Konsequenzen
 - a) Wie bezeichnet man typischerweise eine Situation B?
 - b) Womit müssen die Geschäftsführer der drei Unternehmen rechnen, wenn sie ihren Plan tatsächlich verwirklichen?